

sich die Dyrotzer so? Wo liegen die Ursachen für ihre teilweise Passivität? Ist es tatsächlich so, daß sie zuerst ihre individuelle Wirtschaft und danach die Genossenschaft sehen?

Nur wenn so untersucht wird, kann die Parteiorganisation zu richtigen Schlußfolgerungen kommen. Setzt euch mit den Dyrotzern zusammen, rieten wir, sucht die Motive für ihr Verhalten zu ergründen. Denn nicht dadurch kommt man weiter, daß man von Genossenschaftsmitgliedern sagt, mit denen habe es keinen Zweck — weiter kommt man nur, wenn das Gespräch mit ihnen gesucht wird, wenn ihre Meinungen gehört werden. Das ist der einzige Weg, um zum Beispiel den sozialistischen Wettbewerb, der angesichts der Getreideernte jetzt besonders dringend und notwendig wird, erfolgreich durchführen zu können. Zum Wettbewerb genauso wie zu den Spezialistengruppen gehören die Menschen, sonst bleibt jeder noch so gute Beschluß ein bloßes Stück Papier.

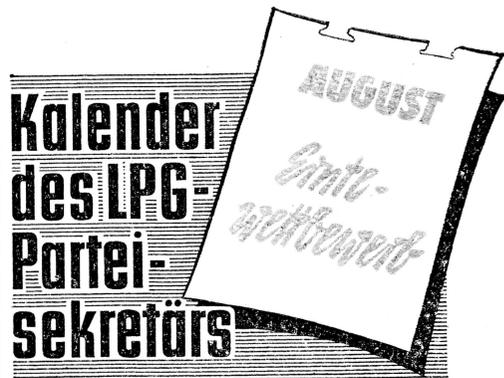
Wenige Tage später sind Genosse Otto Windmüller, der Parteisekretär, und wir bei einigen Kollegen der Feldbaubrigade Dyrotz. Was sagen die Dyrotzer Kollegen?

Kritik an der Leitung

Kollege Richard Erdmann: „Wir haben in der Genossenschaft kaum etwas zu melden. Der Vorstand bestimmt, dann hat es sich.“

„Ich möchte ein Beispiel bringen“, Genosse Franz Plewnia spricht. „Dreimal habe ich gesehen, wie Kühe unbeaufsichtigt auf der Koppel gekalbt haben und wie die Kälber dann mit der Karre weggefahren werden mußten. Dreimal habe ich darauf aufmerksam gemacht. Wißt ihr, was mir ein Vorstandsmitglied darauf geantwortet hat? ‚Höre mir doch mit deinem Gequatsche auf.‘ Jetzt sage ich nichts mehr. Es zeigt sich immer die Tendenz, uns von oben herab zu behandeln. Die Leitung hat sich selbst einmal als unschlagbare Fußballmannschaft bezeichnet.“

„Das Getreide steht hervorragend“, Kollege Oskar Weinert weist darauf hin. „Aber haben wir es schon? Nein. Beim



ERNTE

- 9 Parteileitung läßt Genossen aus den Feldbau- und Traktorenbrigaden über den Fortgang der Ernte berichten, schätzt die Leistungen der Genossen, die Tätigkeit der Parteigruppen im Wettbewerb und die Leitungstätigkeit des Vorstandes ein und zieht Schlußfolgerungen aus der Getreideernte für den Wettbewerb in der Hackfruchternte.
- 9 Dazu Mitgliederversammlung der Grundorganisation, gleichzeitig Stellungnahme zur Vorbereitung der Herbstarbeiten.

PLANDISKUSSION FÜR 1965

- 9 Durcharbeitung der Rede des Genossen Walter Ulbricht auf der Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg. („ND“ v. 1. 7. 64)
- 9 Dementsprechend Diskussion in den Brigaden über die Produktionsziele 1965.

HERBSTARBEITEN

- 9 Der Vorstand berichtet der Parteileitung über Organisierung der Nachfolgearbeiten und Vorbereitung der Herbstarbeiten.
- 9 Sie achtet darauf, daß der Arbeitsablaufplan die Einhaltung der agrotechnischen Termine sichert, daß die im Programm zur Hebung der Bodenfruchtbarkeit festgelegten Maßnahmen durchgeführt, daß die Vorschläge der Spezialistengruppen beachtet werden.

VIEHWIRTSCHAFT

- 9 Kontrolle der Parteileitung über Verwirklichung der Wettbewerbsverpflichtungen zur maximalen Überbietung des Planes und über die Entwicklung der Viehbestände.

AUSWERTUNG MARKKLEEBERG

- 9 Parteileitung wertet die Studienreisen zur Landwirtschaftsausstellung aus. Sie schlägt dem Vorstand vor, welche Erfahrungen in der LPG anzuwenden sind, vor allem in der Leitungstätigkeit, in der sozialistischen Betriebswirtschaft und für den materiellen Anreiz.